

Karin Gruß

Kreativität und Imagination

Eine neue Generation von Malbüchern erobert den deutschen Buchmarkt. Sie wecken bei Kindern die schöpferische Kraft und laden zum Gebrauch der Phantasie ein

Aus entwicklungspädagogischer Sicht hielt ich klassische Aus-Mal-Bücher bisher für preiswerte Lernhilfen bei Konzentrationsübungen und dem Trainieren von Feinmotorik. Bei der Ausbildung und Umsetzung von Kreativität und Phantasie spielten Malbücher aus meiner Sicht keine Rolle. Spätestens seit der gemeinsamen Idee von Sarah Haag (Oetinger) und Bernd Mölck-Tassel (Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, HAW), „ein Malbuch zu gestalten, das Kinder zum Weiterdenken und Weitermalen anregt“, und ihrer Realisierung durch 14 Studenten einer Projektgruppe der HAW gibt es große Hoffnung auf beachtenswerte Titel bei den so genannten und bisher

verkannten Beschäftigungsbüchern für Kinder im Vor- und Grundschulalter.

Im Einfachen die Welt erkennen

„In den einfachsten Kombinationen von Punkten und geraden und krummen Linien erkennen wir die Welt“, erläutert Mölck-Tassel die Faszination des Punkt-Punkt-Komma-Strich-Geheimnisses. Folgerichtig ist das *Krickel-Krakel Buch* auf die verlässliche Einfachheit von Linien und klar umrissenen Flächen aufgebaut. Auch die sparsam gesetzten Begleittexte bestechen durch Reduktion: „Was ist in dem Loch?“ und „Zeichne den Stau“ gehen mit der motivierenden Zeichnung eine inspirierende Verbindung ein. Die Zeichner nutzen die Kraft des kindlichen Vorstellungsvermögens („Was ist in dieser Kiste?“, „Was schlüpft aus diesen Eiern?“), um über kleine Vor- und Beigaben wie Piratenrequisiten und ein im Schlüpfen begriffenes Babykrokodil einen gestalterischen Impuls zu geben. Je nach Entwicklungsstand, persönlichem Interesse und Vorlieben beim Gebrauch von Zeichenmaterial können Kinder Bilder weiterdenken und -entwickeln, Figuren und Kulissen aus- und Szenarien weitermalen. Bemerkenswert ist die Erweiterung des Kre-



Foto © Beate Knappe

Karin Gruß



Fördert Kreativität und geht auf kleine Zeichner ein

aktivität fördernden Ansatzes: „Hilf dem Feuerwehrmann mit viel Wasser beim Löschen“ und „Wem sagt der Astronaut guten Tag?“ etwa sprechen das Kind in seiner sozialen Kompetenz an. „Wovor hat die Katze Angst?“ und „Was gibt’s im Wolkenkino zu sehen?“ ergänzen den kreativitätsfördernden Aspekt um eine weitere wichtige Dimension: die psychische Disposition beim Kind.

Möglichkeiten des Arbeitsmaterials

Der Erfolg des Hochschulprojektes mit dem Oetinger Verlag und seines Nachfolgetitels hat auch andere Verlage inspiriert. Hanser knüpft mit *Das große Malbuch* des japanischen Grafikdesigners Taro Gomi an das bewährte Einfachheitsprinzip an. Es motiviert zusätzlich zum Gebrauch verschiedener Zeichengeräte und Farben. Eine mit grobem Pinselstrich gemalte Linie fordert anders zum Weiterdenken heraus, als der feine Bleistiftstrich oder eine krakelige Filzstiftausführung. Die Wirkung von leuchtenden und zarten

Farben kann getestet, Mausgrau von Elefantengrau zu unterscheiden geübt werden. Während das *Krickel-Krakel Buch* durch ein breites Angebot an Illustrationsstilen „einen nachhaltigen Beitrag zur ästhetischen Erziehung“ leisten kann, gelingt Gomi eben dies auch durch eine erkennbare Differenzierung des Materials und den damit verbundenen Möglichkeiten in der Hand des Kindes.

„Ich kann nicht malen!“ Kindlichen Versagensängsten tritt der Grafiker mit einer dynamischen Zickzacklinie entgegen: „Mal noch mehr zickzack!“ oder „Mal Wackellinien!“ Unabhängig von seinen feinmotorischen Fertigkeiten kann hier buchstäblich „jedes Kind“ die gestellten Aufgaben erfolgreich bewältigen. Sehr beeindruckt bin ich von der Doppelseite „Besiege das Monster!“. Hier kann man – mit dem richtigen (dunklen) Stift – durch Übermalen ein zähnefletschendes Monster verschwinden lassen. Auch die Übung im Gebrauch von Deckweiß wird angeregt: Schneeflocken vor einem grauen Hintergrund fordern des jungen Künstlers Sachverstand! Spiralen und Kringel sind ebenso ernst zu nehmende Anreize wie das malerische Füllen des Tellers mit dem Lieblingsessen oder Nonsens-Experimente: einer Schlange Arme und Beine, einem Jungen Schwanz und Flügel zeichnen. Geduld und Ausdauer, Freude am Suchen und Finden, Raten und Entscheiden sind gefragt. Gomis Malbuch verfolgt auf überzeugende Weise „nicht die Auslese kreativer Kinder, sondern die Entbindung der Kreativität möglichst vieler“.¹

Unabhängige Urteilsfähigkeit

Kreativität ist ein Synonym für „divergierendes Denken“. Kreativ ist ein Bewusstsein, das ständig in Bewegung ist, fortwährend Fragen stellt, dort Probleme entdeckt, wo

andere zufriedenstellende Antworten finden, das fließende Situationen bevorzugt, in denen andere nur Gefahren wittern, und das fähig ist zu selbständigen und unabhängigen Urteilen.² Von Schiller bis Klee, von Kant bis Piaget wird der schöpferische Akt kreativen Denkens als Grundbedürfnis des freien Menschen gesehen. Von Lenin ist eine Episode verbrieft, die berichtet, dass der kleine Wladimir Iljitsch das Haus seiner Großeltern gerne durch das Fenster und nicht durch die Tür betrat. Anstatt den Spaß zu verbieten, baute der Großvater stabile Bänke unter die Fenster. Ähnliche Stützen können auch Malbücher sein: schöpferische Kraft wecken und „den Gebrauch der Phantasie mit dem Ziel, eine aktive Beziehung zur Realität herzustellen“³ und deren Bewältigung zu erproben.

Ein Krokodil mit „ekligen“ Farben anzu streichen, gezeichnete Schachteln mit Hilfe von Malwerkzeugen mit „schönen Schleifen“ zu versehen und Schuhe samt Putztuch mit „Schmutz“ auszustatten, diese Aufgabenstellungen fordern jedes Kind auf mehreren Ebenen seiner Persönlichkeit. Hier ist ganz individueller Geschmack vonnöten; welche Farbe ist eklig, welche Schleife schön? Mag ich überhaupt Schleifen oder beklebe ich

die Schachtel lieber mit Papier? Imagination als Denkleistung erfolgt im zweiten Schritt: Wie wird ein rosafarbenes Krokodil mit braunen Streifen wohl aussehen? Schließlich sind Entscheidungswille und -fähigkeit gefordert: Gefällt mir die blau-weiße Kordel auf der Schachtel oder passt ein Goldband besser zur Grundfarbe? So entsteht über Geschmacksschulung Urteilsfähigkeit!

Mehr noch: Schuhe malerisch nicht auf Hochglanz zu polieren, sondern ihren Zustand der Unvollkommenheit darzustellen, bedeutet, sich gängigen Normen und Forderungen nach Perfektion zu widersetzen. Ein verschmutzter Schuh verweist auf den Gebrauch und seinen Nutzen; seine Säuberung mit einem Tuch stellt den ursprünglichen Gebrauchswert wieder her. Was für Lenin das Fenster, ist hier der Schmutz: Realitätserfahrung über einen lustvoll erlebten Umweg. Wenn wir nun noch René Magritte bemühen, sind wir schnell bei der Forderung nach konkretem Handeln: Das Malbuch schafft die Möglichkeit des Probehandelns bzw. -malens. Es zeigt keinen echten Schuh, sondern (nur) sein Abbild. Kinder, legt das Malbuch zur Seite, zieht eure Schuhe an, geht hinaus und spielt euer Schuhwerk schmutzig! Überzeugender kann die Forderung und Förderung kreativen Denkens und Handelns sich kaum offenbaren. Taro Gomi erweist sich in seinem umfangreichen Malbuch nicht nur als inspirierender Handwerker, sondern auch als einfühlsamer Pädagoge.

Spiel mit Fläche und Format

Ähnlich wie die beiden vorgenannten Titel geht der mit Kindern gemeinsam entwickelte Carlsen-Titel *Mein großer Block zum Weitermalen* vor. Die Form des Blocks ermöglicht nicht nur den spielerischen Wechsel zwischen



Taro Gomi setzt auf Einfachheit

hoch- und querformatigem Gebrauch; Kinder können ihre fertigen Bilder auch heraustrennen, aufhängen oder verschenken. Die Illustratorin Andrea Pöter nimmt ihre Malvorlagen aus dem konkreten Kinderalltag. „Mein Lieblingsburger“ kann über das gesamte Hochformat belegt, Obst- und Gemüseboxen können befüllt und Blumentöpfe bepflanzt werden. Eine Wand-Zeichnung lädt zum Tapetenkleben ein, ein Krokodil verlangt nach Frühstück, und in der Geisterbahn braucht der Gruselfaktor eine Auffrischung. Auch hier werden Anregungen gegeben, Aufgaben und Fragen gestellt; kognitive, affektive und psychomotorische Fähigkeiten auf verschiedenem Niveau angesprochen. Sich einen Schokoladenplaneten auszudenken, spricht anders an, als Flaggen mit einem bekannten oder erfundenen Motiv auszumalen. Lustvolle Erfolgserlebnisse kann beides bewirken.

Pöter fordert mehr auf der reproduktiven Ebene der Imagination („Geburtstagsstorte verzieren“, „Monstertruck malen“), als im kreativen Bereich der Phantasie („Wovon träumt der Wal?“, „Besuch auf einem anderen Stern“) und setzt auf Teildarstellungen von Figuren und Kulissen, auf die motivierende Aussparung von Flächen in durchkomponierten Bildszenarien.

Produktdifferenzierung

Ein gelungenes Beispiel für Produktdifferenzierung ist Eric Carles *Die kleine Raupe Nimmersatt*. Neben der millionenfach verkauften Originalausgabe verlegt der Gerstenberg Verlag den Dauerfresser in sechs Versionen – von den Merchandising-Artikeln abgesehen. Neben einer Moosgummi-Ausgabe (mit Stanzen, Klappen und Laschen zum Ziehen) gibt es auch *Mein Malbuch*.

Der Oetinger Verlag wartet mit einem be-

achtlichen Programm bei den Beschäftigungsbüchern und im Lernhilfebereich auf und setzt auf seine Bilderbuch-Longseller *Pettersson und Findus* von Sven Nordquist sowie Lieve Baetens *Die kleine Hexe Lisbeth*. Auch Fischer Schatzinsel nutzt die plakativen Outline-Figuren von Lauren Child für eine Malbuch-Ausgabe der TV-erprobten Geschwister Charlie und Lola: *Ich muss jetzt unbedingt malen. Und basteln auch*.

Der Carle-Klassiker tat gut daran, das Ausmalbuch originalgetreu zu übertragen. Schon Zwei- bis Dreijährige können die großen Flächen mit handlichen Wachsmalbirnen bearbeiten; Übermalen der Konturen ist durchaus erlaubt – der Meister selbst macht es auf dem Cover vor!

Pettersson und Findus. Das große Mal- und Rätselbuch fordert kleine Stift- und Pinselkompteure schon mehr. Die Hauptakteure sind in Aktionen und Situationen ebenfalls originalgetreu den Bilderbüchern entnommen. Größenverhältnisse der Figuren zueinander und zu den Requisiten variieren je nach Bedarf; sie dienen in der Regel als farbige Vorlage. Hier muss genau hingeschaut und differenziert werden. Kleidung, Gegenstände und Hintergründe sind sehr detailreich, die Farbtöne abgestuft und schattiert. Es kann nach Herzenslust geraten, gefunden, ausgeschnitten, geklebt und in Spielmaterial umgesetzt werden. Ein gelungenes Beschäftigungsbuch im klassischen Sinne.

Lisbets Zauber-Malbuch beschränkt sich auf den Malspaß und bietet Figuren und Szenen mit und ohne Bildvorgabe zum Bearbeiten mit Farbe an. Durch die Originalvorlage der kleinen Hexe ist der Buntstift als Werkzeug angeraten; Filzstiftfreunde werden zu völlig anderen Farbergebnissen kommen.

Wild und dynamisch lässt Lauren Child ihre

Protagonisten in *Ich muss jetzt unbedingt malen. Und basteln auch* agieren. Mit wenigen Strichen lässt sie ihre Figuren über die Seite rennen und springen; selbst die Typografie folgt der Bewegung und schafft ein geordnetes Chaos in der Bildkomposition. Der Text verbindet die Bildelemente inhaltlich und inspiriert, über die Bildsituation hinauszudenken. Das Malbuch selbst steckt voller kreativer Bildideen und motiviert innerhalb eines thematischen Orientierungsrahmens zu einem unbefangenen Umgang mit Heft und Stift.

Über Didaktik zur Leselust?

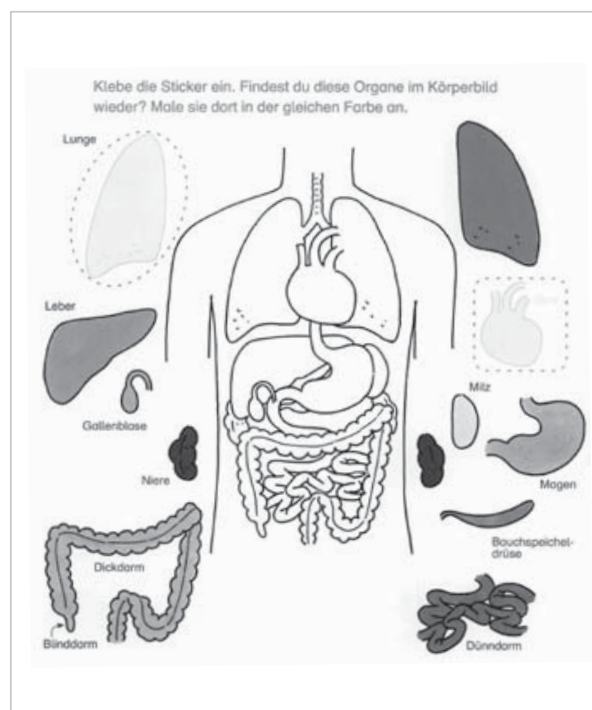
Der Glaube daran hat Generationen von Deutschlehrern ermutigt und immer wieder verzweifeln lassen. Auf die vorliegenden Autoren-Malbücher übertragen, glaube ich an Folgendes: Es kann sicher Neugierde wecken, die ausgemalten Figuren im Bilderbuch näher kennen lernen zu wollen. Dieser lesefördernde Aspekt ist sicher wünschenswert; vermutlich aber geht die Motivation vom bereits bekannten Buch aus und intensiviert so die Leserbindung über die beliebten Protagonisten. Die Ansprache der malhungrigen Kinder liegt hier vielmehr im kognitiven und motorischen Bereich, als auf einer affektiven Lernebene.

Eine sehr humorvolle und konzeptionell überzeugende Ausnahme sind Rotraut Susanne Berners *Wimmel-Malbücher*. Im *Sommer-Wimmel-Malbuch* erhöht Berner den Schau-Lust-Faktor um witzige Zweizeiler, die sie einigen vertrauten Wimmllingern zur Seite stellt: „Zum Schwimmbad trägt Daniela hier / ihr neues grünes Gummitier.“ Didaktisch leistet das Malbuch eine Vertiefung des textlosen Bilderbuches: suchen und entdecken, Verbindungen herstellen, Abläufe erkennen und Geschichten erfinden. Berner greift klei-

ne Szenen aus ihren Wimmelbüchern heraus und erweitert sie bildlich und sprachlich zu einer Episode: „Linus schwatzt mit Lene munter, / Herr Pinguin fällt hinten runter.“ Solche Sequenzen inspirieren zur Nachahmung; Wimmllingen bietet überall Anlass und viele Möglichkeiten, seinen Einwohnern etwas anzudichten.

Klassiker: Lehrreiche Malbücher

Es gibt wohl kaum einen Sachbuchbereich, der sich nicht durch lehrreiche Malbücher ergänzen ließe. Allen gemeinsam ist der Vorrang der Sache vor dem Tun; es werden Informationen vermittelt, Sachzusammenhänge gelernt. Das Ausmalen dient der Vertiefung des Gelernten und der Lernkontrolle. Stellenweise übernehmen einklebbare Sticker das



Malen als Schulung der Wahrnehmung und Konzentration

Füllen von Leerstellen im Bild; das vermindert die Fehlerquote. Bei der farbigen Unterscheidung innerer Organe in *Mein Körper* kann das

eine wichtige Lernhilfe sein; an anderer Stelle ergänzen die Sticker ganze Bildteile, das motiviert zum genaueren Hinsehen und führt rasch zum Erfolg. Malen als Fertigkeit ist hier nur soweit von Bedeutung, als dadurch Wahrnehmung geschult, Konzentration und Ausdauer geübt und Erlerntes vertieft werden können. „Lernen mit Kopf, Herz, Hand und Spaß“ verspricht der Einbandtext und belohnt am Ende mit einem Diplom.

Von wissenschaftlichen Experten entwickelt sind die „lehrreichen Malbücher“ im Parabel Verlag; gerade erschien *Die Welt der Tiere*. Gattungsspezifische Merkmale zu beliebten (Haus-)Tieren und weniger bekannten Arten werden im Bild detailgetreu dar- und mit kurzem Sachtext vorgestellt. Jedes Kapitel, das dem Prinzip der Lebensräume folgt, endet mit einem kurzen Wissenstest. Als außerschulische Lernhilfe und Ergänzung von Sachwissen für interessierte Kinder sind diese Malbücher zwar sehr zu begrüßen; kreatives Denken wird dadurch jedoch nicht gefördert.

Kunst empfinden

„Die Kunst ist eine Tochter der Freiheit“, schreibt Friedrich Schiller und übt deutlich Gesellschaftskritik. „Der Nutzen ist das große Idol der Zeit, dem alle Kräfte frohnen und alle Talente huldigen sollen.“⁴

Wie viel schöpferische Freiheit lässt ein Malbuch zu, das bekannte Künstler und ihre Werke als Malvorlage präsentiert? Kann man sich zum Beispiel über ein *Kunst-Malbuch Edward Hopper* einem Künstler nähern, dessen Bilder von der Intimität des Augenblicks, von extremer Lichtwirkung leben? Ist das Sezieren von Bildteilen ein Weg, ein Kunstwerk zu erschließen? Schafft die Intensität Hopper'scher Momentaufnahmen nicht zu

viel Distanz, als dass sich ein Kind mit Pinsel und Farbe an ein „Boot der Küstenwache“ herantrauen würde? Dieser erwachsenen Fragehaltung begegnet die Autorin und Konzeptorin Doris Kutschbach sehr überzeugend: „Die Menschen wirken in Hoppers Gemälden machmal traurig und oft einsam, selbst wenn sie zu zweit oder zu mehreren sind. Worüber sprechen sie? Was haben sie erlebt? Welche Geschichten verbergen sich in diesen Bildern?“⁵

Die Konzeption der Kunst-Malbücher des Prestel Verlages will das farbbegeisterte Kind kognitiv und emotional ansprechen. Auf dem Wege der Logik gelangt es vom Teilbild zu einem Gesamtbild. Während es die bekannten Zapfsäulen aus „Benzin“ und

Die Einsicht, dass Kunstverständnis und vor allem die Liebe zur Kunst weniger mit Verstehen als mit Empfinden zu tun hat, liegt den Kunst-Malbüchern bei Prestel zu Grunde.

einen angedeuteten Straßenverlauf durch Fahrzeuge oder Personen ergänzt, schafft es ganz eigene Form- und Farbkombinationen und stellt Sinnzusammenhänge her, die von der Bildidee Hoppers ganz sicher abweichen. Im Vergleich zum Original können wiederum Besonderheiten und Auffälligkeiten, Unterschiede und Übereinstimmungen abgeleitet und gewichtet werden.

Gäste in einer Hotelhalle, eine lesende Dame allein im Zug – eine Vielzahl von Geschichten kann hier entdeckt, gezeichnet, gemalt, geschrieben oder mündlich erzählt werden. Was werden die „Nachtschwärmer“ in Phillys Bar wohl bei Tage tun? Die Einsicht, dass Kunstverständnis und vor allem die Liebe zur Kunst weniger mit Verstehen als mit Empfinden zu tun hat, liegt diesem gelungenen Malbuch-Konzept zu Grunde.

Dank an Lenins Großvater

Noch einmal möchte ich mich dem Thema Malbücher und Kreativität durch das Fenster nähern. Bei der Förderung und Forderung eines Kindes als ganzheitliches Wesen zu einem selbstbestimmten Menschen mit unabhängiger Urteilskraft ist die permanente Stimulanz kreativer Prozesse unabdingbare Voraussetzung.

„Nicht anders erzeugt ein zufällig ins Bewusstsein geworfenes Wort Wellen an der Oberfläche und in der Tiefe, löst eine endlose Kettenreaktion aus und zieht fallend Töne und Bilder, Analogien und Erinnerungen, Bedeutungen und Träume in eine Bewegung hinein, welche die Erfahrung und das Gedächtnis, die Phantasie und das Unbewusste berührt.“⁶

Ein solcher Stein kann ein Kreis auf einem Blatt Papier sein oder einfach nur ein Buchstabe. „Nimm ein U / und dazu / links und rechts ein Vau / und ein kleines Ypsilon / und zwei Pünktchen. Schau! / Gib gelockte Wolle dran. / Schon schaut dich ein Schäfchen an.“ Ann H. Davidows *Wir zeichnen Tiere* mit Versen von James Krüss ist kein Malbuch, sondern eine Anleitung für Konstrukteure von Tierfiguren. Von einem mutigen Krickel-Krakel und experimentellem Pinselschwingen ist dieses Buch weit entfernt. Trotzdem birgt es einen wertvollen Schatz, der auf der Suche nach den eigenen schöpferischen Quellen von großer Bedeutung ist. Durch den Ausbau von Grundformen, Zahlen und Linien zu erkennbaren Figuren schult sich der elementare Blick für Formen. Jede Baumrinde, ein gepflasterter Gehsteig kann der Ursprung für eine Bildidee sein. Die einfachen und humorvollen

Verse von James Krüss verstärken die Idee des leichten Lernerfolgs auf sehr lustvolle Art und können zu unerschrockenem Ausprobieren motivieren.

Eine neue Generation von Malbüchern ermutigt zu der Annahme, dass Kinder nicht nur als zukünftiger Wirtschaftsfaktor in ihrer Funktionsfähigkeit gesehen und geschätzt, sondern als globale Hoffnungs- und Verantwortungsträger in ihrer schöpferischen Unabhängigkeit respektiert und gefördert werden.

Karin Gruß ist freie Lektorin, Rezensentin und Referentin für den Bereich Kinder- und Jugendbuch und lebt in Düsseldorf.

Literatur

- Becker, Christian / Nordquist, Sven: *Pettersson und Findus. Das große Mal- und Rätselbuch*. Hamburg: Oetinger 2008.
- Becker, Christian / Baeten, Lieve: *Die schlaue kleine Hexe. Lisbets Zauber-Malbuch*. Hamburg: Oetinger 2007.
- Berner, Rotraut Susanne: *Sommer-Wimmel-Malbuch*. Hildesheim: Gerstenberg 2007.
- Carle, Eric: *Die kleine Raupe Nimmersatt. Mein Malbuch*. Hildesheim: Gerstenberg 2006.
- Child, Lauren: *Ich muss jetzt unbedingt malen. Und basteln auch*. Frankfurt / Main: Fischer Schatzinsel 2007.
- Eigner, Erwin / Etschmann, Ina / Etschmann, Walter / Heisters, Heinrich: *Die Welt der Tiere*. München: Parabel 2009.
- Gomi, Taro: *Das große Malbuch. Zeichnen. Kritzeln. Kreativ sein*. München: Hanser 2009.
- Krüss, James / Davidow, Ann H.: *Wir zeichnen Tiere*. Köln: Boje 2007.
- Kutschbach, Doris: *Kunst-Malbuch Edward Hopper*. München: Prestel 2007.
- Pöter, Andrea: *Mein großer Block zum Weitermalen*. Hamburg: Carlsen 2009.
- Projektgruppe der HAW Hamburg unter Leitung von Prof. Bernd Mölck-Tassel: *Krickel-Krakel-Buch. Bilder zum Weitermalen*. Hamburg: Oetinger 2008.
- Rudel, Imke / Spanjardt Eva: *Mein Körper*. Hamburg: Carlsen 2009.

Anmerkungen

¹Wermke, Jutta: *Kreativität als paradoxe Aufgabe*. Weinheim: Deutscher Studienverlag 1994, S. 4. ²Vgl. Rodari, Gianni: *Grammatik der Phantasie*. Leipzig: Reclam 1992, S. 176. ³Ebda., S. 33. ⁴Schiller, Friedrich: *Über die ästhetische Erziehung des Menschen*. Internet: www.Wissen-im-Netz.info. 2. Brief. ⁵Kutschbach, S. 2. ⁶Rodari, S. 10.